

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

M 187.

Freitag den 11. August.

1899.

Politische Uebersicht.

Die Ankündigung der Reise des Kaisers Wilhelm nach England in Verbindung mit dem Besuch des französischen Ministers Delcasse in Petersburg hat den „Morning Herald“ der „Post“ zufolge zu folgender phantastischer Meldung veranlaßt: England und Deutschland seien zu einer Trug- und Schutz-Verständigung gelangt, die bezweckt, Rußlands Ländereien im fernem Osten zu steuern.

Rußland. Die Reise des französischen Ministers Delcasse nach Petersburg ist in Verbindung gebracht worden sowohl mit der Abberufung des russischen Militärattachés in Paris, als auch mit dem Dreyfusprozeß. Nunmehr telegraphisch aber der Petersburger Correspondent des „Times“, Minister Delcasse habe ihm ermächtigt, die Gerüchte zu dementieren, nach denen seine Reise mit aktuellen Fragen der inneren Politik Frankreichs zusammenhänge. Delcasse habe ihm ferner erklärt, die Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland seien niemals enger, herzlicher, intimer und vertrauensvoller gewesen als jetzt.

England. Das Parlament ist am Mittwoch mit einer Thronrede geschlossen worden, welche hervorhebt, die Beziehungen zu den Mächten sind andauernd freundliche. Die Thronrede beschäftigt sich mit der an die Königin gerichteten Petition britischer Unterthanen in Transvaal und sagt: Die Lage meiner Unterthanen in der Südafrikanischen Republik ist unvereinbar mit den Versprechungen gleicher Behandlung, auf die meine Bewilligung der inneren Unabhängigkeit für die Republik sich gründet. Die hierdurch verursachte Unruhe ist eine beständige Quelle der Gefahr für den Frieden und die Wohlfahrt meiner Herrschaftsgebiete in Südafrika. Die Unterhandlungen mit der Regierung in Transvaal über diesen Gegenstand sind noch im Gange.

Ueber einen französisch-englischen Zwischenfall berichtet das Reutersche Bureau aus Fokkstone. Auf der Höhe von Dungeness wurde in einer Entfernung von drei Meilen ein französisches Fischerboot gefischt. Das Kanonenboot „Veda“ gab einen blinden Schuß ab, um das Boot zum Weidrehen zu bringen. Als das Fischerboot dies nicht beachtete, gab das Kanonenboot einen scharfen Schuß ab, durch den ein Franzose getödtet wurde. — Die Verfolgung des französischen Fischerbootes dürfte erfolgt sein, weil es in englischen, für ausländische Fischereifahrzeuge verbotenen Fischgründen betroffen wurde.

Spanien. In Spanien sind auch am Dienstag noch bedeutliche Unruhen in Castellon vorgekommen. In Castellon zogen Trupps von Republikanern vor das Gefängnis und verlangten, daß die in Folge der Vorfälle am letzten Sonntag Inhaftierten in Freiheit gesetzt würden. Die Gefängniswache gab bei ihrem Herannahen Schreie auf. Das requirierte Militär mußte die Trupps zerstreuen. — General Toral, der wegen der Uebergabe von Santiago de Cuba angeklagt war, wurde vom Obersten Kriegsgericht freigesprochen und aus der Haft entlassen.

Südafrika. In Transvaal herrscht große Verwirrung, ob eine Theilnahme an der von England vorgeschlagenen gemischten Konferenz zur Beilegung der Streitfragen den Buren das Recht der freien Entscheidung in inneren Angelegenheiten kürzen würde. Eine Bestätigung, ob der Vorschlag der Einsetzung einer Commission vom Volksraad abgelehnt worden ist, liegt bisher nicht vor. Nach einer Depesche des „Reuterschen Bureaus“ aus Pretoria nimmt man an, daß der Volksraad den Vorschlag auf Einsetzung einer gemischten Commission abgelehnt habe, daß er aber die freundschaftlichen Vorschläge der englischen Regierung wohl annehmen werde. — Es verläutet, die Regierung des Volksraads, die Regierung zu ermächtigen, an der Wahlrechts-Untersuchungscommission theilzunehmen,

sei bedingungslos: sie wurde in einen förmlichen Beschluß geteilt, der mit 17 gegen 11 Stimmen angenommen wurde. Nach einer Johannesburg-Drachung des „Daily Telegraph“ traf der Volksraad die nötigen Schritte zur Bekundigung des Belagerungszustandes über ganz Transvaal. Die Forts um Pretoria werden verläßt, die Regierung läßt Transporttiere in großer Anzahl anlaufen. „Exchange Tel. Company“ erfährt, mehrere britische Infanterieregimenter hätten Befehl, sich zur Einschiffung nach dem Cap bereit zu halten. — Im englischen Unterhause erklärte Chamberlain am Mittwoch, er habe keine amtliche Information über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen, welche mit der südafrikanischen Republik geführt werden. Wilfrid Lawson fragte an, ob es wahr sei, daß die Regierung jetzt mehreren Regimentern Infanterie befohlen habe, sich zur Einschiffung nach Südafrika bereit zu halten. Chamberlain erwiderte, die Nachricht enthalte einen Kern von Wahrheit. Die Regierung Natal's habe Vorstellungen über den verteidigungslosen Zustand der Colonie gemacht. Demgemäß habe die Regierung beschlossen, Verstärkungen dorthin abzugeben. Auf die weitere Anfrage Lawsons, ob die Verstärkungen zur Verteidigung Natal's bestimmt seien, antwortete Chamberlain unter lautem Beifall der Ministerellen, die Verstärkungen würden abgeleitet zur Verteidigung Natal's und für alle Eventualitäten. Im weiteren Verlauf der Sitzung erklärte Chamberlain, die Lage sei ernst und zweifelhaft. Das Gerücht, daß Präsident Krüger und die Regierung von Transvaal den englischen Vorschlag abgelehnt habe, den Vorschlag, der im Interesse des Friedens gemacht sei zur Stunde eben nur Gerücht, und er hoffe aufrichtig, daß dieses Gerücht falsch sei. Unter diesen Umständen behauere er, in die Nothwendigkeit versetzt worden zu sein, über eine hypothetische Lage zu discutieren. Er halte es für unnötig, auf die Bemerkung näher einzugehen, daß nach Ansicht vieler in England lebende irrende Maßregel, jedweder Krieg unnötig sei. Ich selbst spreche das Wort „Krieg“ nur aus, wenn es absolut nötig ist. O'Connor meint, soweit ich ihn verhehe, die britische Regierung solle sich demüthig bescheiden und sich bereit erklären, zu warten, vielleicht 25 Jahre, bis die Beschwerden der Uilanders abgestellt seien. Es wäre ein fataler Irrthum, wenn man in England oder irgend einem andern Lande annehmen wollte, diese Ansicht wäre wirklich im Lande auch nur bei einer kleinen Minorität vertreten. Die Regierung hat ihre politische Stellung klar dahin dargelegt, daß die jetzigen Zustände in Transvaal große Gefahren bergen, und daß die Superiorität Englands durch das Verhalten Transvaals bedroht sei, das die Abstellung der Beschwerden verweigere und Wünsche, die die suzeräne Macht in gemäßigter Sprache anspreche, gänzlich unberücksichtigt lasse. Dieser Zustand kann nicht länger gebuldet werden. Wir haben unsere Hand an den Pfing gelegt und werden sie nicht zurückziehen. Mit dieser Erklärung will ich mich zufrieden geben.“ (Beifall.)

Der neue Dreyfus-Prozeß.

Im Prozeß Dreyfus werden die öffentlichen Sitzungen voraussichtlich nicht vor Montag beginnen. Diese Verschiebung soll nach Pariser Blättern dem Gesundheitszustand Dreyfus' zuzuschreiben sein, der auch den Vorsitzenden des Kriegsgerichts beunruhigt. Dieser habe Dreyfus einige Tage Erholung gönnen wollen.

In der geheimen Sitzung des Kriegsgerichts am Dienstag ist nun General Chamoin vernommen worden, der vor dem dreihundert und eittigen sog. geheimen Papiere des Generalstabs etwa 45 auspackte und in Begleitung seiner werthvollen Auslegungen vorwies. Zu Gegenbemerkungen des

Angeklagten und seiner Verteidiger scheint es kaum gekommen zu sein, da die Geheimpapiere, soweit sie nicht schamlos pornographischer Natur sind und Gel erregen, nur zu Aufschanden Anlaß geben. Wenn Chamoin seine Erinnerungen des geheimen militärischen Aktenstück abgelesen haben wird, wird Paleologue namens des Auswärtigen Amtes das diplomatische Dossier dem Kriegsgericht unterbreiten.

Ueber die Mittwoch-Sitzung des Kriegsgerichts berichtet Wolffs Bureau: Nachdem der Zugang zum Militärgefängnis und zum Lyceum völlig abgesperrt worden war, passirte Dreyfus gegen 6 Uhr ohne Zwischenfall die Straße. Bald darauf trafen auch die Mitglieder des Kriegsgerichts ein. Hinter dem absperrenden Militär hatten sich zahlreiche Neugierige angeammelt, die sich aber bald wieder zerstreuten. In der Mittwoch-Sitzung legte General Chamoin weitere Dokumente aus dem Geheimaktenstück vor. Er will am Donnerstag damit zu Ende kommen.

Dem „Jour“ zufolge dürfte sich herausstellen, daß in den Aussagen Mercier's, welche unmittelbar auf diejenige Casimir-Perier's folgen, sich sehr ernste Widersprüche gegenüber den Aussagen des früheren Präsidenten der Republik befinden und daß hierauf die Verteidigung auf Grund des Art. 127 des Militärgesetzes die sofortige Verhaftung des Zeugen Mercier unter der Anschuldigung falscher Zeugenschaft beantragen werde. Octave Mirbeau gegen den General Mercier bestig on und sagt ihm ein scharfes Ende voraus. Der „Patrie“ zufolge sei die Rede davon, den Verteidiger Demange darüber eilich zu vernehmen, welche Schritte er zu Gunsten Dreyfus' bei Casimir-Perier unternehmen habe; in diesem Falle müßte Demange auf die Verteidigung verzichten.

Frau Dreyfus hat es abgelehnt, den Prozeß-Verhandlungen beizumohnen. Nach dem „Figaro“ wünschte Dreyfus, daß auch seine Frau dem Prozeß beizumöge. Frau Dreyfus lehne es jedoch ab. Sie liebe es nicht, sich dem öffentlichen Schauspiel darzubieten, und vor allem möchte sie nicht an das Mitleid appellieren, wo sie nichts als ihr Recht suche.

Deutschland.

Berlin, 10. Aug. Am Sarkophage Kaiser Friedrichs im Mausoleum an der Friedenskirche in Potsdam hat der Kaiser am 6. August als dem Schlachttage von Wöhrn einen Kranz niederlegen lassen. — Die drei ältesten kaiserlichen Prinzen sind Mittwoch früh nach Wien abgereist.

— (Der Kaiser) hat als Antwort auf die ihm telegraphisch gemeldete Enthüllung des Denkmals für den entschlossenen Kaiser Friedrich III. in Hagen i. W. an den Oberbürgermeister Brenkel ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt: „Das Andenken aere perennius an die hohen Tugenden meines unverglichenen Vaters möge in der Stadt Hagen durch das Standbild, dessen Gölle gestern gefallen ist, stets lebendig und wach erhalten bleiben und der Vaterlandsliebe zum leuchtenden Vorbild dienen.“

— (Minister v. Miquel) ist nach den „Berl. Neuek. Nachr.“ noch nicht nach Berlin zurückgekehrt. Er trifft erst Ende der Woche nach den Dortmunder Festlichkeiten in Berlin ein.

— (Zur Einweihung des Dortmund-Em. Canals) wird neben den Ministern von Miquel und Thielen auch der Reichskanzler Fürst Hohenlohe am Freitag in Dortmund einreisen. Einladungen zur Theilnahme an der Einweihungsfeier haben seitens der Stadt Dortmund sämtliche Minister am Montag Abend noch telegraphisch erhalten. Der Kaiser wird sich, wie im ursprünglichen Programm vom 3. August vorgesehen war, am Freitag Mittag von Dortmund nach Essen zum Besuch Fern Krupps auf Villa Hügel und von da zur Festigung der Wülfingener Brücke nach Remscheid begeben. Wie verläutet,

Dem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend bringe ich meine
**Dampf-Bettfedern
 Reinigungs-Anstalt**
 zu empfehlende Erinnerung.
H. Gärtner, Poststr. 8a.

ff. Scheibenhonig
 à Pfund Mark 1,25,
 feils frisch, empfiehlt
Wilh. Kötteritzsch,
 Gotthardstraße 11.
 Junge Vierländer Gänse, Enten
 und Poulets, rheinisches Apfel-
 kraut, frische Pfirsiche
 empfiehlt **C. L. Zimmormann.**

Ausgekämmtes Haar
 kauft **A. H. Mischur,**
 Friseur, Markt 13.

Patent-Theer,
 bester u. billigster Anstrich für
**Zapfdächer, Mauerwerk,
 Holz- und Eisenconstruction.**
 Kalt anzustreichen, nicht mit
 Sand zu bewerfen, gänzlich
 wasserdicht, selbst bei größter
 Hitze nicht ablaufend.
 Theergeväthe gebe leihweise
 und gratis.

Eduard Klauss.

Steppdecken

empfiehlt **Wilhelm Holle,**
 Markt Nr. 9.

Anfertigen von

Damen- und Kinderkleidern
 in und außer dem Hause nimmt noch an
M. Meisener,
 Directrice, Unterwallenburger Str.

Sandalen

beste Fußbekleidung
 in heißer Jahreszeit, für
**Touristen, Radfahrer,
 und Turner**
 empfiehlt in allen Größen preiswerth

Paul Exner,
 Hofmarkt 12.

**1899er
 hochfeinen neuen
 Himbeerfaft**

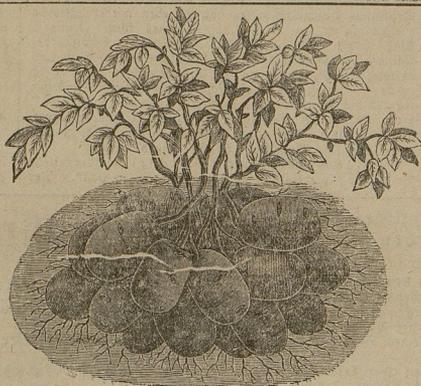
in Flaschen à 1,50 Mk., 1 Mk., 60 Pf. und
 5 Pf., oder ausgenommen das Pf. 50 Pf. in der
 Drogen- u. Farbenhandlg.
 von
Oscar Leberl,
 Burgstraße 16.

Schuhwaaren

kauft man wie bekannt am billigsten in der
 Schuhbeschl.-Anstalt von
H. Mende, Hofmarkt 10.

Zur Desinfection

empfehle:
**Carbolsäure, Cresolin,
 Carbolinum, Cresotöl, Carbol-
 Desinfectionspulver,
 Schwefelsäure, Salzsäure,
 Torfmull.**
Eduard Klauss.



Regelmäßiger Kartoffelverkauf

in 1/4, 1/2 und 3/4 Centnern.

Eduard Klauss.

Scheuerin darf
 nirgends fehlen!

Beste
**Küchen-, Scheuer-
 und
 Händewasch-Seife
 der Welt**
 ist



in
 Stücken à 10 Pf.
 von
Fritz Schulz jun.,

Leipzig.

Keine Küche
 ohne Scheuerin!

In Merseburg vorrätig bei:
 Auguste Berger, Meta Gläser Ww.,
 E. Kaemmerer,
 Otto Wirth, E. Wolff.

**Gebrüder Gehrig's
 Zahnhalsbänder**

für zahnende Kinder à 1 Mk. sind
 üdzt zu haben im Haupt-Depot:
 Berlin W. Königsgrünerstraße 18.
 In Merseburg ädzt zu haben in der
 Dom-Apotheke.

Fr. Th. Stephan

Umbring in fetthafter Verbindung:
 feinste ital. Blaupflaumen,
 ital. Spandoni-Birnen (das feinste, was
 es in Birnen giebt),
 ungarische Pflaumen, ungarische
 Strudeläpfel (große Musäpfel),
 französische Tafeltrauben,
 französische und ital. Pfirsichen.

Emaillirtes Geschirr

empfehlen zu sehr billigen Preisen
Gebr. Wiegand.

Havold's Restauration

Seute
Schlachtesest.

Freitag
 frische hausfchl. Wurst.

Otto Brandt, Neumarkt 70.

Seute Freitag
 frische hausfchl. Wurst.

Gust. Schulze, Lindenstr. 14

Sommertheater Livoli.

Freitag den 11. August:
Minna von Barnhelm,
 oder: Das Soldatenglück.
 Lustspiel von Cyprian in 5 Acten.
 Schiler zahlen zu dieser Vorstellung
 nur halbe Preise und bleiben ihnen eine
 Anzahl Plätze bei der Vorverkaufsstelle reservirt.

**Berein der Gastwirthe
 von Merseburg u. Umgegend.**
Monats-Versammlung
 Freitag den 11. August 1899, Nachmittag
 3 1/2 Uhr, im Restaurant Casino.
 Um zahlreiche Theilnahme bittet
 Der Vorstand.

Thüringer Hof

Freitag den 11. August,
 abends 8 Uhr,
großes Freiconcert,
 ausgeführt von der Kapelle
 Krumbholz.

Vorachtungsvoll **G. Schröder's Ww.**
Wißhaar's Restaurant.
 Morgen Sonnabend großer
Unterhaltungs-Abend,
 dazu empfiehlt:
**gebratene Rippen u.
 Thüringer Klöße,**
 Bier
 aus der Oettler'schen Brauerei
 Weißenfels, u. s. w.
 Einem zahlreichen Besuch entgegengehend,
 zeichnet hochachtungsvoll
 d. O.

Schless-Club

Merseburg
 hält Sonntag den 13. d. M., von Nachmittags
 3 und abends 8 Uhr ab, ein

Tänzchen

im „Münchener“ ab. Der Vorstand.
Einen Geschirrführer

sucht
B. Benemann.

**Arbeitsburschen und
 Arbeitsmädchen**

für sofort gesucht
F. E. Wirth & Sohn.

Junge tüchtige
Verkäuferin

sofort oder später gesucht.
 Offerten unter M G 39 be-
 fördert die Exped. d. Bl.

Eine geübte Einlegerin

für Schnellbrot (Mädchen oder unabhängige
 Frau) kann sofort eintreten bei
B. A. Blankenburg.

Eine Arbeiterin
 wird angenommen **Neumarktsstraße 14.**

Mädchen-Gesuch.
 Suche wegen Verheirathung meines jetzigen
 Mädchens zum 1. October ein ordentliches
 Dienstmädchen am liebsten vom Lande.
R. Bergmann, Markt 30.

Ein jauberes
Mädchen,
 17-18 Jahr, wird zum 1. Sept.
 oder auch später gesucht. Zu
 erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein älteres tüchtiges
Mädchen vom Lande
 wird für alle häuslichen Arbeiten zu sofort
 oder 1. October gesucht **Lindenstraße 14.**

Ein jauberes
Mädchen
 von 15 Jahren sucht
Gran Dr. Weinreich.

Mittwoch den 2. d. M. in auf dem Markte
 ein kleines Mädchen verloren gegangen.
 Abzugeben gegen Belohnung
Gotthardstraße 31 in Laden.

Siehe eine Stellage.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

M 187.

Freitag den 11. August.

1899.

Politische Uebersicht.

Die Ankündigung der Reise des Kaisers Wilhelm nach England in Verbindung mit dem Besuch des französischen Ministers Delcasse in Petersburg hat den „Morning Herald“ der „Post“ zufolge zu folgender phantastischer Welbung veranlaßt. England und Deutschland seien zu einer Trug- und Schwindel-Verständigung gelangt, die bezweckt, Rußlands Ländereien im fernem Osten zu steuern.

Rußland. Die Reise des französischen Ministers Delcasse nach Petersburg ist in Verbindung gebracht worden sowohl mit der Abberufung des russischen Militärattachés in Paris, als auch mit dem Dreyfus-Prozess. Nunmehr telegraphirt aber der Petersburger Correspondent des „Temps“, Minister Delcasse habe ihn ermächtigt, die Gerüchte zu dementieren, nach denen seine Reise mit aktuellen Fragen der inneren Politik Frankreichs zusammenhänge. Delcasse habe ihm ferner erklärt, die Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland seien niemals enger, herzlicher, intimer und vertrauensvoller gewesen als jetzt.

England. Das Parlament ist am Mittwoch mit einer Thronrede geschlossen worden, welche hervorhebt, die Beziehungen zu den Mächten sind andauernd freundliche. Die Thronrede beschäftigt sich mit der an die Königin gerichteten Petition britischer Unterthanen in Transvaal und sagt: „Die Lage meiner Unterthanen in der Südafrikanischen Republik ist unvereinbar mit den Versprechungen gleicher Behandlung, auf die meine Einwilligung der inneren Unabhängigkeit für die Republik sich gründete. Die hierdurch verursachte Unruhe ist eine beständige Quelle der Gefahr für den Frieden und die Wohlfahrt meiner Herrschaftsgebiete in Südafrika. Die Unterhandlungen mit der Regierung in Transvaal über diesen Gegenstand sind noch im Gange.“

Ueber einen französisch-englischen Zwischenfall berichtet das Reutersche Bureau aus Folestone. Auf der Höhe von Dungeness wurde in einer Entfernung von drei Meilen ein französisches Fischerboot gefischt. Das Kanonenboot „Eda“ gab einen blinden Schuß ab, um das Boot zum Weidrehen zu bringen. Als das Fischerboot dies nicht beachtete, gab das Kanonenboot einen scharfen Schuß ab, durch den ein Franzose getötet wurde. — Die Verfolgung des französischen Fischerbootes dürfte erfolgt sein, weil es in englischen, für ausländische Fischereifahrzeuge verbotenen Fischgründen betroffen wurde.

Spanien. In Spanien sind auch am Dienstag noch bedeutliche Unruhen in Castellon vorgekommen. In Castellon zogen Trupps von Republikanern vor das Gefängnis und verlangten, daß die in Folge der Vorfälle am letzten Sonntag Inhaftierten in Freiheit gesetzt würden. Die Gefängniswache gab bei ihrem Herannahen Schreie ab. Das requirierte Militär mußte die Trupps zerstreuen. — General Toral, der wegen der Uebergabe von Santiago de Cuba angeklagt war, wurde vom Deutschen Kriegsgericht freigesprochen und aus der Haft entlassen.

Südafrika. In Transvaal herrscht große Wut, ob eine Teilnahme an der von England vorgeschlagenen gemischten Konferenz zur Beilegung der Streitfragen den Buren das Recht der freien Entscheidung in inneren Angelegenheiten kürzen würde. Eine Bestätigung, ob der Vorschlag der Einrichtung einer Commission vom Volksraad abgelehnt worden ist, liegt bisher nicht vor. Nach einer Depesche des „Reuterschen Bureaus“ aus Pretoria nimmt man an, daß der Volksraad den Vorschlag auf Einsetzung einer gemischten Commission abgelehnt habe, daß er aber die freundschaftlichen Vorschläge der englischen Regierung wohl annehmen werde. — Es verläutet, die Regierung des Volksraads, die Regierung zu ermächtigen, an der Wahlrechts-Untersuchungscommission teilzunehmen,



den Vorschlag, der im Interesse des Friedens gemacht, sei zur Stunde eben nur Gerücht, und er hoffe aufrichtig, daß dieses Gerücht falsch sei. Unter diesen Umständen behauere er, in die Nothwendigkeit versetzt worden zu sein, über eine hypothetische Lage zu discutieren. Er halte es für unnötig, auf die Bemerkung näher einzugehen, daß nach Ansicht vieler in England lebende extreme Wahrgel, jedweder Krieg unnötig sei. Ich selbst spreche das Wort „Krieg“ nur aus, wenn es absolut nötig ist. O'Connor meint, soweit ich ihn vernehme, die britische Regierung solle sich demüthig bescheiden und sich bereit erklären, zu warten, vielleicht 25 Jahre, bis die Beschwerden der Lillanders abgestellt seien. Es wäre ein fataler Irrthum, wenn man in England oder irgend einem andern Lande annehmen wollte, diese Ansicht wäre wirklich im Lande auch nur bei einer kleinen Minorität vertreten. Die Regierung hat ihre politische Stellung klar dahin dargelegt, daß die jetzigen Zustände in Transvaal große Gefahren bergen, und daß die Superiorität Englands durch das Verhalten Transvaals bedroht sei, das die Abstellung der Beschwerden verweigere und Wünsche, die die kuzernde Macht in gemäßigter Sprache anspreche, gänzlich unberücksichtigt lasse. Dieser Zustand kann nicht länger geduldet werden. Wir haben unsere Hand an den Pfing gelegt und werden sie nicht zurückziehen. Mit dieser Erklärung will ich mich zufrieden geben.“ (Beifall.)

Der neue Dreyfus-Prozess.

Im Prozeß Dreyfus werden die öffentlichen Sitzungen voraussichtlich nicht vor Montag beginnen. Diese Verschiebung soll nach Pariser Blättern dem Gesundheitszustand Dreyfus' zuschreiben sein, der auch den Vorsitzenden des Kriegsgerichts heunrühige. Dieser habe Dreyfus einige Tage Erholung gönnen wollen.

In der geheimen Sitzung des Kriegsgerichts am Dienstag ist nur General Chamoin vernommen worden, der von den dreihundert und eilfzig sog. geheimen Papiere des Generalstabs etwa 45 auspackte und in Begleitung seiner werthvollsten Auslegungen vorwies. Zu Gegenbemerkungen des

angeklagten und seiner Verteidiger scheint es kaum kommen zu sein, da die Geheimpapiere, soweit sie nicht schamlos pornographischer Natur sind und nur zu Ächzeln Anlass geben. Wenn Chamoin seine Erklärungen des geheimen militärischen Aktenstücks abgeschlossen haben wird, wird Paleologue namens des Auswärtigen Amtes das diplomatische Dossier dem Kriegsgericht unterbreiten.

Ueber die Mittwoch-Sitzung des Kriegsgerichts berichtet Wolffs Bureau: Nachdem der Zugang zum Militärgefängnis und zum Lycée völlig abgesperrt worden war, passirte Dreyfus gegen 6 Uhr ohne Wissenfall die Straße. Bald darauf trafen auch Mitglieder des Kriegsgerichts ein. Hinter dem sperrenden Militär hatten sich zahlreiche Neugierige gesammelt, die sich aber bald wieder zerstreuten. In der Mittwoch-Sitzung legte General Chamoin weitere Dokumente aus dem Geheimaktenstück vor. Er will am Donnerstag damit zu Ende kommen. Dem „Jour“ zufolge dürfte sich herausstellen, daß in den Aussagen Merciers, welche unmittelbar auf diejenigen Casimir-Periers folgen, sich die erste Widersprüche gegenüber den Aussagen des früheren Präsidenten der Republik befinden und daß hierauf die Verteidigung auf Grund des Art. 27 des Militärgesetzes die sofortige Verhaftung des Zeugen Mercier unter der Anschuldigung fälscher Zeugenschaft beantragen werde. Octave Mercier greift den General Mercier heftig an und sagt ihm ein schreckliches Ende voraus. Der „Patrie“ folge sei die Rede davon, den Verteidiger Desange darüber eildig zu vernehmen, welche Schritte zu Gunsten Dreyfus' bei Casimir-Perier unternommen habe; in diesem Falle müßte Demange auf die Verteidigung verzichten.

Frau Dreyfus hat es abgelehnt, den Prozeß-Verhandlungen beizuwohnen. Nach dem „Figaro“ wünschte Dreyfus, daß auch seine Frau dem Prozeß beizuhöhe. Frau Dreyfus lehne es jedoch ab. Sie liebe es nicht, sich dem öffentlichen Schauspiel darzubieten, und vor allem möchte sie nicht an das Mittel appellieren, so sie nichts als ihr Recht suche.

Deutschland.

Berlin, 10. Aug. Am Sarkophag Kaiser Friedrichs im Mausoleum an der Friedenskirche in Potsdam hat der Kaiser am 6. August als dem Schlachttag von Borth einen Kranz niederlegen lassen. — Die drei ältesten kaiserlichen Prinzen sind Mittwoch früh nach Bion abgereist.

— Der Kaiser hat als Antwort auf die ihm telegraphisch gemeldete Enthüllung des Denkmals für den entschlafenen Kaiser Friedrich III. in Hagen i. W. an den Oberbürgermeister Brenkel ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt: „Das Andenken aere perennius an die hohen Tugenden meines unvergesslichen Vaters möge in der Stadt Hagen durch das Gedenkbild, dessen Hülle gestern gefallen ist, stets lebendig und wach erhalten bleiben und der Vaterlandsliebe zum leuchtenden Vorbild dienen.“

— (Minister v. Miquel) ist nach den „Berl. Neuef. Nachr.“ noch nicht nach Berlin zurückgekehrt. Er trifft erst Ende der Woche nach dem Dortmunder Festlichkeiten in Berlin ein.

— (Zur Einweihung des Dortmund-Emss-Canals) wird neben den Ministern von Miquel und Thielens auch der Reichskanzler Fürst Hohenlohe am Freitag in Dortmund eintreffen. Einladungen zur Theilnahme an der Einweihungsfeier haben seitens der Stadt Dortmund sämtliche Minister am Montag Abend noch telegraphisch erhalten. Der Kaiser wird sich, wie im ursprünglichen Programm vom 3. August vorgesehen war, am Freitag Mittag von Dortmund nach Essen zum Besuch Ferns Krupps auf Villa Hügel und von da zur Festigung der Wäpflinger Brücke nach Remscheid begeben. Wie verlautet,